



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

LEHRSTUHL FÜR VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT

PROF. DR. KLAUS STÜWE

Hinweise

**zur Formatvorlage für
Haus- und
Abschlussarbeiten**

Inhalt

1	Einleitung.....	5
1.1	Problemstellung.....	5
1.2	Gang der Untersuchung.....	5
1.3	Forschungsstand und Literatur.....	5
2	Ablaufplan für Abschlussarbeiten	6
3	Bearbeitungszeit und Umfang der wissenschaftlichen Arbeit	7
4	Formale Anforderungen	8
5	Inhalt und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	8
5.1	Titelblatt.....	9
5.2	Abstract.....	9
5.3	Inhaltsverzeichnis.....	9
5.4	Abbildungsverzeichnis und Abbildungen.....	9
5.5	Abkürzungsverzeichnis und Abkürzungen.....	10
5.6	Inhalt.....	10
5.7	Anhangsverzeichnis und Anhang.....	10
5.8	Literaturverzeichnis.....	11
	Primärquellen.....	11
	Sekundärliteratur.....	11
	a) In gedruckter Form.....	11
	b) In elektronischer Form.....	12
	Internetquellen.....	13
5.9	Hilfsmittelverzeichnis der verwendeten KI-Tools.....	14
5.10	Verzeichnis der geführten Expertengespräche.....	15
5.11	Ehrenwörtliche Erklärung.....	15

6	Zitation	15
6.1	Zitatformen.....	15
6.1.1	Wörtliche/direkte Zitate.....	15
6.1.2	SinngemäÙe/indirekte Zitate	16
6.2	Zitierweise.....	16
6.2.1	Harvard-Zitation	16
6.2.2	FuÙnoten.....	17
6	Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit	17
7	Schlussbetrachtung	19
	Anhangsverzeichnis	6

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Um Studierenden die Vorbereitung auf eine Abschlussarbeit am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft zu erleichtern, soll diese Formatvorlage einige wichtige Hinweise zu den formalen Kriterien einer Bachelor- oder Masterarbeit geben. Die Vorlage kann auch für schriftliche Hausarbeiten im Rahmen einer Modulprüfung verwendet werden.

Bitte lesen Sie die Informationen sorgfältig, bevor Sie in die Sprechstunde kommen bzw. ein Beratungsgespräch vereinbaren. Häufig wiederkehrende Fragen werden bereits in dieser Vorlage beantwortet. Bitte beachten Sie: Diese Hinweise gelten nur für den Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft. Über formale Anforderungen für schriftliche Arbeiten in den anderen politikwissenschaftlichen Teilfächern oder anderen Fachdisziplinen informieren Sie die dafür zuständigen Fachvertreter/-innen.

Eine wissenschaftliche Arbeit beginnt üblicherweise zunächst aus einem Einleitungskapitel. Folgende Fragen sollte die Einleitung unter dem Unterkapitel „Problemstellung“ beantworten: Welcher Frage geht die Arbeit nach? Was sind die Leitfragen der Studie? Wie wird das Thema ein- und abgegrenzt? Mit welcher Begründung? Warum ist die Fragestellung der Arbeit relevant?

1.2 Gang der Untersuchung

Hier werden die Vorgehensweise bzw. die Methode der Arbeit vorgestellt. Wie werden die Antworten auf die Forschungsfragen der Studie erarbeitet? Es erfolgt ein kurzer Verlaufsabriss der Arbeit.

1.3 Forschungsstand und Literatur

Der dritte Teil der Einleitung ist eine Literaturübersicht. Wenn es bereits Forschungsliteratur zum Thema gibt, muss diese beschrieben werden. Gibt es unterschiedliche Auffassungen in dieser Literatur, inwiefern unterscheiden sich diese? Welche Fragen erscheinen geklärt oder ungeklärt? Welche Quellen sind zugänglich, welche nicht? Welche Studien bilden die wichtigste Literaturlbasis dieser Arbeit? Weisen Sie die einzelnen Autoren bzw. Publikationen, auf die Sie sich beziehen, mit der von Ihnen in der Arbeit gewählten Zitierweise nach (Harvard-Style oder Fußnoten).

Zum Forschungsstand

Umso erstaunlicher ist es, dass sich die Politikwissenschaft mit Antrittsreden in vergleichender Perspektive bislang noch nicht beschäftigt hat. Immerhin sind einige Dokumentationen und Einzeldarstellungen der Großen Regierungserklärung des deutschen Bundeskanzlers erschienen⁷, so dass das Genre der Antrittsrede mittlerweile zumindest aus deutscher Sicht wissenschaftliche Beachtung gefunden hat.

Daneben gibt es eine Reihe von Falluntersuchungen zu Regierungserklärungen einzelner Politiker⁸. Auch einige kommunikationswissenschaftliche⁹ bzw. sprachwissenschaftliche¹⁰ Analysen liegen vor. Darüber hinaus werden Regierungserklärungen als Stichwort in politikwissenschaftlichen Lexika¹¹ erwähnt oder kurz in Ge-

7 Klaus Stüwe (Hrsg.), *Die großen Regierungserklärungen der deutschen Bundeskanzler von Adenauer bis Schröder*. Opladen 2002; Karl-Rudolf Korte (Hrsg.), *Das Wort hat der Herr Bundeskanzler. Eine Analyse der Großen Regierungserklärungen von Adenauer bis Schröder*. Wiesbaden 2002; Klaus König, Andrea Volkens und Thomas Bräuninger, *Regierungserklärungen von 1949 bis 1998. Eine vergleichende Untersuchung ihrer regierungsinternen und -externen Bestimmungsfaktoren*, in: *ZParl 3* (1999), S. 641 ff.; Carl Böhret, *Politische Vorgaben für ziel- und ergebnisorientiertes Handeln aus Regierungserklärungen*, in: Hans-Hermann Hartwich und Göttrik Wewer, *Regieren in der Bundesrepublik*. Bd. 3, Opladen 1991, S. 69 ff.; Klaus von Beyme (Hrsg.), *Die großen Regierungserklärungen der deutschen Bundeskanzler von Adenauer bis Schmidt*. München 1979; Peter Pulte, *Regierungserklärungen 1949 - 1973*. Berlin 1973; Hans-Ulrich Behn, *Die Regierungserklärungen der Bundesrepublik Deutschland*. München 1971.

8 Vgl. z.B. Korte, Karl-Rudolf Korte, *Deutschlandpolitik in Helmut Kohls Kanzlerschaft. Regierungsstil und Entscheidungen 1982-1989*. Stuttgart 1998; Manuel Fröhlich, *Sprache als*

Beispiel aus Klaus Stüwe: Die Inszenierung des Neubeginns. Wiesbaden 2004, S. 13.

2 Ablaufplan für Abschlussarbeiten

Das Thema einer Abschlussarbeit wird zwischen den Studierenden und der betreuenden Person abgesprochen. Bitte nehmen Sie dazu frühzeitig Kontakt auf, wenn möglich bereits mit Themenvorschlägen. Diese müssen fachlich grundsätzlich dem Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft zugeordnet werden können. Bachelor- oder Masterarbeiten zu anderen politikwissenschaftlichen Teilbereichen (Politische Theorie, Internationale Politik) werden nur in begründeten Ausnahmefällen zur Betreuung angenommen.

Die Bachelor- oder Masterarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit mit eigenständigem Anteil des Verfassers/der Verfasserin; sie muss daher über einfaches Referieren hinausgehen. Dies bedeutet z.B., dass die Arbeit eine politikwissenschaftliche These, einen Ansatz oder ein Modell aufgreift und dies dann weiterentwickelt. Denkbar ist etwa eine empirische Überprüfung eines Ansatzes aufgrund einer begrenzten eigenen Datenerhebung oder auch aufgrund einer Sekundäranalyse bereits vorhandener Daten. Eine reine Literaturarbeit ist ebenfalls möglich, wenn damit z.B. eine neue Sichtweise eröffnet wird.

Wenn das Thema der Arbeit feststeht, werden Sie in der Regel gebeten, zur weiteren Präzisierung ein

kurzes Exposé zu erstellen. Das Exposé sollte etwa 2 Seiten umfassen und folgende Punkte enthalten: Was ist die genaue Fragestellung der Arbeit? Worin liegt ihre Bedeutung? Was ist der Forschungsstand zum Thema (kurz)? Welche These wird in der Arbeit vertreten? Wie wird die Fragestellung beantwortet (Vorgehensweise/Methode)? Welche Quellen sollen benutzt werden (vorläufige Literaturliste)? Wie sieht der ungefähre Zeit- und Arbeitsplan aus?

Auf der Grundlage des Exposés gibt es ein weiteres Gespräch mit der betreuenden Person, in dem Rückmeldung und ggf. einige Tipps und Hinweise gegeben werden. Anschließend kann die Arbeit formal angemeldet werden. Bitte nutzen Sie das dafür vorgesehene Formular, das Sie auf der Homepage des Prüfungsamts unter Ihrem Studiengang finden. Das Formular wird von dem/der Studierenden auszufüllen und wird nach Themenausgabe durch den Lehrstuhl an das Prüfungsamt weitergeleitet. Das Prüfungsamt legt den Abgabetermin fest und leitet eine Kopie des Ausgabeformulars per Mail an Sie und den Betreuer/die Betreuerin weiter.

Alle Studierenden werden dringend gebeten, sich mit der Prüfungsordnung für ihren jeweiligen Studiengang vertraut zu machen!

3 Bearbeitungszeit und Umfang der wissenschaftlichen Arbeit

Die jeweiligen Fachprüfungsordnungen bestimmen jeweils die Bearbeitungszeit und den Umfang einer Abschlussarbeit. Die folgende Abbildung 1 gibt eine Empfehlung für die die **maximal** mögliche Anzahl von Textseiten inkl. Abbildungen.

Abschlussarbeit	Umfang der Arbeit	Max. Seitenzahl
Bachelorarbeit	ca. 30 Textseiten	42 Textseiten
Masterarbeit	ca. 50 Textseiten	70 Textseiten

Abbildung 1: Umfang der Arbeit und maximale Seitenzahl für Abschlussarbeiten

Quelle: Eigene Darstellung.

Bei *semesterbegleitenden Modulprüfungen* hängt die Länge der schriftlichen Hausarbeit vom jeweiligen Modul ab, in dessen Rahmen sie verfasst wurde. Der Umfang wurde vom Fach Politikwissenschaft in der Fachprüfungsordnung folgendermaßen festgelegt:

Studiengang	5 ECTS-Modul	10 ECTS-Modul
	2.700 bis 3.300 Wörter	4.500 bis 5.500 Wörter

Abbildung 2: Umfang von schriftlichen Hausarbeiten

Quelle: §2 Abs. 2 [FPO Politikwissenschaft](#) vom 7.5.2018 (geändert durch Satzung vom 26. April 2024).

Die Angaben der Wörter beziehen sich auf den reinen Text inklusive Nachweise wie Fußnoten, aber ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und andere Verzeichnisse.

4 Formale Anforderungen

Als formaler Standard wird ein 1,5-facher Zeilenabstand unter Verwendung einer Standardschriftart (z. B. Arial Schriftgröße 11 oder Times New Roman Schriftgröße 12) sowie Seitenrändern im Umfang von zwei Zentimetern links und drei Zentimetern rechts empfohlen. Verwenden Sie hierfür die Word-Vorlage auf der Website des Lehrstuhls.

Eine Bachelor- oder Masterarbeit muss in gebundener Form (untrennbar verbunden) im Prüfungsamt abgegeben werden. Die Anzahl der vorzulegenden Exemplare ist in der jeweiligen Prüfungsordnung geregelt. In der Regel sind zwei Exemplare als Printversionen und gleichzeitig ein Exemplar als Digitalversion (bevorzugt als PDF- Mailanhang oder – falls dies nicht möglich ist – in Form eines USB-Sticks) einzureichen. Im Deutsch-Französischen Studiengang ist seit dem Studienjahr 2024 eine rein digitale Abgabe der Abschlussarbeit vorgesehen (siehe Anhang).

Schriftliche Hausarbeiten im Rahmen von semesterbegleitenden Modulprüfungen werden in der Regel durch die Studierenden in den ILIAS-Ordner der Veranstaltung hochgeladen.

Die Abgabefristen für schriftliche Hausarbeiten werden in den jeweiligen Veranstaltungen bekanntgegeben. Die von den Prüfer/innen gesetzten Abgabefristen können bei Vorliegen nicht von den Studierenden selbst zu vertretender Gründe auf Antrag der/des Studierenden verlängert werden. Der begründete Antrag ist *vor Ablauf der jeweiligen Abgabefrist* bei der jeweils prüfenden Person zu stellen. Bei der Festsetzung des Verlängerungstermins bitte die Korrekturzeiten der Prüferin/des Prüfers einplanen, damit der jeweilige für das Semester vorgegebene Noteneingabetermin eingehalten werden kann. Entsprechende Anträge bitte in Schriftform auf dem Postweg oder per E-Mail und unter Beifügung der erforderlichen Nachweise (z.B. Attest) einreichen.

Bitte beachten Sie die vorgeschriebene Versicherung über die eigenständige Erstellung der Abschlussarbeit und Hausarbeit (siehe 5.10 Ehrenwörtliche Erklärung). Diese Erklärung bitte immer beifügen und unterschreiben.

5 Inhalt und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

5.1 Titelblatt

Das Titelblatt soll für Abschlussarbeiten, wie oben dargestellt, übernommen werden. Für Hausarbeiten soll es entsprechend angepasst und ergänzt werden durch:

- Zeit (Semester, in dem die Arbeit geschrieben wird)
- Bezeichnung des Moduls
- Titel des Seminars
- Seminarleitung (Titel und Name des Dozenten/der Dozentin)
- Semesterzahl (evtl. Fachsemester) des Verfassers/der Verfasserin
- Studiengang
- Adresse und Telefonnummer
- E-Mail-Adresse

5.2 Abstract

Der Abschlussarbeit ist eine kurze Zusammenfassung zum Ziel der Arbeit, zur Vorgehensweise und zu den Ergebnissen in Form eines Abstracts (max. 250 Wörter) beizulegen.

5.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis soll für Abschlussarbeiten, wie oben beschrieben, übernommen werden. Für Hausarbeiten gilt nachfolgende vereinfachte Darstellung.

- 1 Einleitung
- 2 Begriffliche Grundlagen
- 3 Erster Hauptteil
 - 3.1
 - 3.1.1
 - 3.1.2
 - 3.2
- 4 Zweiter Hauptteil
 - 4.1
 - 4.2
- 5 Schluss Literaturverzeichnis
- 6 Ehrenwörtliche Erklärung

Abbildung 3: Beispiel einer numerischen Gliederung nach dem Abstufungsprinzip

5.4 Abbildungsverzeichnis und Abbildungen

Abbildungen in Form von Tabellen, Bilddateien, Screenshots, Scans, Grafiken u.Ä. können in den Fließtext oder als Anhang beigefügt werden. In jedem Fall müssen sie gut leserlich sein. Im Fließtext

dürfen sie nicht zu viel Raum einnehmen und so die vorgegebene Seitenzahl beeinflussen. Jede Abbildung muss mit einer Abbildungsbezeichnung und einer Quellenangabe versehen sein. Die Quellenangabe kann auch eine „Eigene Darstellung“ sein.

5.5 Abkürzungsverzeichnis und Abkürzungen

Abkürzungen werden in einem Abkürzungsverzeichnis zusammengefasst. Dabei werden Abkürzungen des allgemeinen Sprachgebrauchs (wie z.B., usw., etc.) nicht erfasst. Abkürzungen werden in der Regel bei der ersten Nennung im Fließtext ausgeschrieben und die entsprechende Abkürzung in Klammern dahinter gesetzt, z.B. Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR). Im weiteren Verlauf der Arbeit wird stets die Abkürzung verwendet.

5.6 Inhalt

Jeder Gliederungspunkt sollte in klar erkennbarem Zusammenhang zur Argumentation stehen ('roter Faden'). Auf eine klare Argumentationsführung ist zu achten: Bevor die Argumentation aufgebaut wird, müssen die Belege für die Argumentation gesammelt werden. Welche unterstützen die Argumentation, welche nicht? In der Systematik der Studie muss klar zwischen darstellenden, analysierenden und wertenden Teilen unterschieden werden. Formulierungen wie „Ich bin der Meinung, dass ...“ haben keinen Platz. Bewertungen sind objektiv zu begründen oder zu belegen. Insbesondere im Fall strittiger Wertungen ist auf eine sorgfältige und sprachlich zurückhaltende Argumentation zu achten.

Die unterschiedliche Qualität von Belegen (z.B. Regierungspapier oder Zeitungskommentar) ist zu berücksichtigen. Primärquellen (z.B. Vertragstexten) ist der Vorzug vor Sekundärquellen zu geben. Wörtliche Zitate können die Argumentation unterstützen. Sie sollen sparsam verwendet werden und erfüllen entweder den Zweck, das Gewicht der Aussage zu verstärken oder durch eine besonders gelungene Formulierung zu bereichern.

Im **Schlusskapitel** wird die Fragestellung wieder aufgenommen: Eine kurze Beschreibung des Weges zur Beantwortung der Fragen rekapituliert die wichtigsten Stationen der Beweisführung. Eine Einordnung der Antwort in die bestehende Forschung und ein Ausblick auf die Implikationen der Antworten runden diesen Teil ab. Welche Forschungskontroversen werden beendet, welche neuen Fragen aufgeworfen? Welche zusätzlichen Forschungen werden nötig?

5.7 Anhangsverzeichnis und Anhang

Ein Anhangsverzeichnis ist nicht zwingend nötig, macht aber Sinn, wenn Sie beispielsweise viele

Tabellen, Grafiken oder Transcripts von Interviews beifügen möchten. Sind Ihre Anhänge sehr umfangreich, können Sie diese auf USB-Stick speichern und Ihrer Abschlussarbeit beigeben. Die Anhänge sind dem Verlauf der Arbeit entsprechend zu sortieren und in einem Anhangsverzeichnis, das Bestandteil der Arbeit ist, aufzulisten.

5.8 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis zählt zu den wichtigsten Bestandteilen Ihrer Abschlussarbeit. Erstellen Sie es gewissenhaft und achten Sie auf eine einheitliche Formatierung. Alle (!) verwendeten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden, auch wenn diese nicht im Fließtext zitiert wurden. Es ist in aller Regel alphabetisch nach dem Nachnamen des/r jeweiligen Autors/Autorin bzw. Herausgebers/Herausgeberin und gleichzeitig chronologisch zu ordnen, wenn mehrere Werke eines/r Autors/Autorin bzw. Herausgebers/Herausgeberin zur Bearbeitung des Themas herangezogen werden. Im Literaturverzeichnis werden bei mehreren Beteiligten eines Werkes alle Namen genannt. Gibt es mehrere Werke desselben Autors/Autorin bzw. Herausgebers/Herausgeberin aus einem Jahr, wird dieses mit einem kleinen Buchstaben (2004a, 2004b, etc.) versehen. Das Literaturverzeichnis ist nach Primärquellen und Sekundärliteratur zu unterteilen. Eine weitere Untergliederung ist nicht notwendig. Welche Form der Zitation Sie verwenden, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist aber, dass Sie sich für eine Form entscheiden, und diese konsequent anwenden!

Primärquellen

Beispiel einer Rede	Weizsäcker, Richard von (1985): Gedenkveranstaltung im Plenarsaal des Deutschen Bundestages zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Rede am 8. Mai 1985, https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Redde.html?nn=129626 [Stand: 19.02.2025]
Beispiel eines Vertrags	Ambassade de France en Allemagne (2019): Text des Élysée-Vertrags von 1963. https://de.ambafrance.org/Grundlagentexte [Stand: 19.02.2025]
Beispiel eines Plenarprotokolls des Bundestags	Deutscher Bundestag (2021): Plenarprotokoll 19/231. Stenografischer Bericht, 231. Sitzung Berlin, 21. Mai 2021, https://dserver.bundestag.de/btp/19/19231.pdf [Stand: 2.07.2025]

Sekundärliteratur

a) In gedruckter Form

Monographie mit einem Autor	<i>Name(n), Vorname(n): Titel der Monographie, Verlagsort Jahreszahl.</i>
------------------------------------	---

	<p>a) Stüwe, Klaus: Die Inszenierung des Neubeginns, Wiesbaden 2005. oder¹</p> <p>b) Stüwe, Klaus (2005). Die Inszenierung des Neubeginns, Wiesbaden.</p>
	Hermannseder, Eveline (2013). Europas letzte große Volksparteien, Baden-Baden.
Aufsätze in Sammelbänden	<p><i>Name(n), Vorname(n): Titel des Beitrags (mit Untertitel, wenn vorhanden), in: Vorname(n) Name(n) des/der Herausgeber(s) (Hrsg.): Titel des Sammelbandes, Verlagsort Jahreszahl, Seitenzahl von - bis.</i></p> <p>Stüwe, Klaus: Politische Führung und Verantwortung, in: Anton Rauscher (Hrsg.): Verantwortung in einer komplexen Gesellschaft (= Soziale Orientierung, Bd. 20), Berlin 2010, S. 193-207.</p> <p>Decker, Frank (2018). Die Ankunft des neuen Rechtspopulismus im Parteiensystem der Bundesrepublik, in: Bieber, Christoph et al. (Hrsg.), Regieren in der Einwanderungsgesellschaft, Wiesbaden, S. 55-61.</p> <p>Stüwe, Klaus (2019). Zeitenwende im Freistaat: Die Bundestagswahl 2017 aus bayerischer Sicht, in: Südtiroler Gesellschaft für Politikwissenschaft (Hrsg.). Politika: Südtiroler Jahrbuch für Politik 2019, S. 275-294.</p>
Artikel aus Zeitschriften	<p><i>Name, Vorname: Titel des Beitrags, in: Name der Zeitschrift, Jahrgangsnummer (wenn vorhanden), Heftnummer (wenn vorhanden), Jahreszahl in Klammern, Seitenzahl von - bis.</i></p> <p>Stüwe, Klaus: Der Bundesrat in Zeiten Großer Koalitionen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 16 (2008), S. 24-31.</p> <p>Behnke, Joachim (2017). Die mögliche Vergrößerung des Bundestages durch Überhang- und Ausgleichsmandate, in: Gesellschaft. Wirtschaft. Politik (GWP), 1, S. 59-70.</p> <p>Jung, Matthias et al. (2009). Regierungswechsel ohne Wechselstimmung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 51, S. 12-19.</p>

b) In elektronischer Form

Wird die Monographie, der Sammelband, der Beitrag oder die Zeitschrift in der elektronischen Form verwendet und ist mit einem DOI (Digital Object Identifier) versehen, wird diese angegeben. Das Abrufdatum muss nur angegeben werden, wenn sich die Inhalte der Seite verändern können. Ansonsten entsprechen die Angaben denen der gedruckten Form.

Sekundärliteratur mit DOI	Stüwe, Klaus: Bundesverfassungsgericht und Opposition, in: Robert Chr. van Qoyen und Martin H. W. Möllers (Hrsg.): Handbuch
----------------------------------	---

¹ Grundsätzlich kann die Jahreszahl immer alternativ in Klammern hinter dem Autor stehen.

	Bundesverfassungsgericht im politischen System. Wiesbaden (3. Aufl.) 2023, S. 1-24. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37532-4_30-1 .
	Walter-Rogg, Melanie: Die bayerische Landtagswahl vom 8. Oktober 2023: Votum für Kontinuität der schwarz-orangen Koalition, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 1 (2024), S. 3-24. https://doi.org/10.5771/0340-1758-2024-1-3 .
	Inglehart, Ronald F./Norris, Pippa (2016): Trump, Brexit, and the Rise of Populism: Economic Have-Nots and Cultural Backlash, in: HKS Working Paper No. RWP16-026, Cambridge. https://dx.doi.org/10.2139/ssrn.2818659

Internetquellen

Grundsätzlich ist die Autorin oder der Autor des Online-Artikels, das Datum / Jahr sowie der Titel und die Quelle anzugeben. Ist keine DOI angegeben, dann gibt man die URL sowie das Abrufdatum in der Quellenangabe an. Ist keine Autorin oder Autor angegeben, dann nennen Sie das Medium, Organisation, Institution, Behörde o.ä., die die Website betreibt. Im Zweifelsfall sind die Angaben im Impressum zu finden.

Bitte bedenken Sie: Wenn etwas im Internet steht, dann heißt dies nicht, dass es wissenschaftlich überprüft wurde. Dies gilt zwar auch für schriftliche Publikationen, doch gerade bei Internetquellen sollte man auf Seriosität der Ausführungen achten. Einerseits gibt es Open-Access-Publikationen, die höchsten wissenschaftlichen Standards entsprechen, andererseits halten z.B. Wikipedia-Artikel nicht unbedingt wissenschaftlichen Kriterien stand.

Online-Beitrag mit Autorin oder Autor	Stüwe, Klaus: Politisches System, in: Staatslexikon (2020). https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Politisches_System [Stand: 01.05.2024].
	Conze, Vanessa: Europa der Vaterländer, in: Martin Große Hüttmann / Gerd Wehling: Das Europalexikon (3.Auflage), Bonn 2020. https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/176853/europa-der-vaterlaender/ . [Stand: 13.02.2025]
	Defrance, Corine; Pfeil, Ulrich (21.1.2013): Die Rolle der Zivilgesellschaft in der deutsch-französischen Annäherung. https://www.bpb.de/themen/europa/frankreich/152429/die-rolle-der-zivilgesellschaft-in-der-deutsch-franzoesischen-annaecherung/ [Stand: 14.2.2025]
Online-Beitrag einer Institution	Europäischer Rat, Rat der Europäischen Union (26.9.2024): Rechtsstaatlichkeit: Warum so wichtig? https://www.consilium.europa.eu/de/policies/rule-of-law-why-it-matters/ [Stand: 13.02.2025]

Presseartikel online	Spiegel online (2015): Merkel auf dem CSU-Parteitag. Wer ist hier eigentlich der Chef?, 20.11.2015. https://www.spiegel.de/politik/deutschland/merkel-auf-dem-csu-parteitag-seehofers-watschn-a-1063909.html [Stand: 11.03.2021].
	Süddeutsche Zeitung (2016): Wie Merkel Franz Josef Strauß auslegt, 22.05.2016, https://www.sueddeutsche.de/politik/streit-in-der-union-wie-merkel-franz-josef-strauss-auslegt-1.3001791 [Stand: 11.03.2021].
	Marguier Alexander/Seils, Christoph (2018). Deutschland nach der Bundestagswahl: Unregierbar, in: Cicero, 12.2.2018, https://www.cicero.de/innenpolitik/deutschland-groko-cdu-spd-afd-verhandlungen-wahl-2017 [Stand: 11.03.2021].

5.9 Hilfsmittelverzeichnis der verwendeten KI-Tools

Die KU hat einen Leitfaden zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) entwickelt, an dem sich auch diese Empfehlung orientiert (Vgl. [KI in der Hochschullehre: Eine Handreichung für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt](#) (12.2.2024)). Die Verwendung von KI-Werkzeugen zur Verbesserung von Grammatik und Stil oder Übersetzungen in einzelnen Textpassagen muss in der Arbeit kenntlich gemacht werden. Auch KI-gestützte Methoden zum Brainstorming, zur Gliederung oder zur Literaturrecherche müssen in der Arbeit nachgewiesen werden.

Nach dem Literaturverzeichnis ist eine Hilfsmittelverzeichnis der verwendeten KI-Werkzeuge aufzuführen. Genannt werden müssen der Name des KI-Tools, wofür dieses benutzt wurde, was übernommen wurde und an welcher Stelle der Arbeit es benutzt wurde. Orientieren Sie sich dabei an folgender Tabelle:

KI-Tool	Einsatzform: Wofür wurde es eingesetzt?	Einsatztiefe: Was wurde übernommen?	Einsatzbereich: An welcher Stelle der Arbeit?
Chat GPT	Vorschlag für Gliederung	Vorschläge der KI angepasst, verglichen und stark überarbeitet	Gliederung
DeepL	Übersetzung des eigenen (z.B.) französischen Textes ins Deutsche	Vorschläge der KI als Grundlage benutzt und angepasst	Kapitel 2.2, Kapitel 4.3, Kapitel 5
Perplexity	Einarbeitung und Übersicht über ein Thema	Vorschläge der KI angepasst, verglichen und stark überarbeitet, weitere Quellen hinzugefügt	Konzeptionierung der gesamten Arbeit
Notebook LM	Auswertung von Texten	Vorschläge der KI nahezu vollständig übernommen	Kapitel 5
Etc.			

Siehe hierzu auch:

- Universitätsbibliothek Mainz (2024): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben mit KI-Tools. <https://www.ub.uni-mainz.de/de/nutzung-von-ki-tools> [Stand: 17.06.2024]
- Isabella Buck (2025): Wissenschaftliches Schreiben mit KI. München, <https://doi.org/10.36198/9783838563657>

5.10 Verzeichnis der geführten Expertengespräche

Interviews und Experten/-innengespräche müssen als Quelle ebenfalls benannt werden. Legen Sie bei mehreren Interviews ein entsprechendes Verzeichnis nach folgendem Muster an: Name des Gesprächspartners, Inhalt/Überschrift, Datum des Gesprächs, Ort des Gesprächs/Telefon/Video, Dauer des Gesprächs.

Sie sollten die Interviews als Transkript im Anhang Ihrer Abschlussarbeit oder bei sehr langen Gesprächen als Audiodatei auf USB-Stick beifügen.

5.11 Ehrenwörtliche Erklärung

Jeder Abschluss- und Hausarbeit ist eine ehrenwörtliche Erklärung unterschrieben beizufügen (siehe Anhang).

6 Zitation

6.1 Zitatformen

6.1.1 Wörtliche/direkte Zitate

Wörtliche Zitate werden in „Anführungszeichen“ gesetzt. Bestehen sie aus mehreren ganzen Sätzen, stehen sie im Fließtext in einem eigenen eingerückten Absatz, auch werden sie häufig *kursiv* geschrieben und der Zeilenabstand verringert. Handelt es sich um kurze wörtliche Zitate, ist ein eigener Absatz nicht nötig. Auslassungen werden mit (...) gekennzeichnet. (...) steht nie am Anfang oder am Ende eines wörtlichen Zitats. Damit ein wörtliches Zitat grammatikalisch in den Fließtext Ihrer Arbeit passt, muss es in Ausnahmefällen angepasst werden. Dies geschieht durch eckige Klammer [...]. Sind in der Ursprungsquelle orthografische oder grammatikalische Fehler, werden auch diese übernommen, aber mit [sic!] gekennzeichnet. Werden Anführungszeichen aus der Ursprungsquelle wortgetreu übernommen, schreibt man diese im wörtlichen Zitat als einfache Anführungszeichen ‚ ‚. Fremdsprachliche Zitate (v.a. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) können am Lehrstuhl im Original zitiert

werden.

Beispiel: *„Die Erkenntnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, hat sich erst spät durchgesetzt. Die Migrationspolitik (...) verfolgte seit den 1970er Jahren vorwiegend das Ziel, den Zuzug von Ausländern zu begrenzen und die freiwillige Rückkehr von ‚Gastarbeitern‘ in ihre Heimatländer zu fördern“.* (Stüwe 2016, S. 25)

Beispiel: Stüwe (2016, S. 25) ist der Meinung, dass „[d]ie Erkenntnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland“ sei, lange auf sich hat warten lassen.

Übernehmen Sie ganze Tabellen oder andere Darstellungen, müssen diese nicht in Anführungszeichen gesetzt werden, aber die Quelle muss unter der Abbildung eindeutig angegeben sein (Quelle: Darstellung nach Stüwe 2016, S. 43).

6.1.2 Sinngemäße/indirekte Zitate

Für sinngemäße Zitate müssen Sie unbedingt Ihre eignen Worte finden, paraphrasieren Sie sie. Lediglich das Ursprungszitat im Satzbau zu verändern, genügt nicht! Indirekte Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt, nicht eingerückt und nicht kursiv geschrieben. Häufig müssen Sie sinngemäße Zitate im Konjunktiv formulieren und selbstverständlich immer die Quelle angeben.

6.2 Zitierweise

Nachweise im Text können mit der Harvard-Methode oder in Form von Fußnoten erfolgen. Sie dürfen selbst wählen, in welcher Form Sie zitieren möchten, müssen sich aber auf eine festlegen. Das Mischen mehrerer Zitationsformen ist unzulässig.

6.2.1 Harvard-Zitation

Beispiel für eine **wörtliche** Harvard-Zitation: (Stüwe 2013: 66). Bei mehr als zwei Autoren wird nur der Hauptautor/die Hauptautorin genannt, auf die anderen wird durch „et al.“ hingewiesen. Im Literaturverzeichnis werden jedoch alle Autoren/Autorinnen mit Namen und Vornamen genannt (Stüwe et al. 2015).

Handelt es sich um ein **sinngemäßes**, nicht wörtliches Zitat, wird „vgl.“ (vergleiche) hinzugefügt (vgl. Stüwe 2013: 66). Nehmen Sie auf ein gesamtes Werk Bezug, wird keine Seitenzahl genannt (Vgl. Stüwe 2013). Die Quellenangaben stehen am Ende eines Satzes bzw. Teilsatzes vor dem Punkt, wenn sie nur für diesen Satz bzw. Teilsatz gelten. Gilt eine Quelle für einen gesamten Abschnitt, steht die Klammer nach dem Punkt; „Vgl.“ wird in diesem Fall groß geschrieben.

6.2.2 Fußnoten

Alternativ sind Nachweise (direkt/indirekt) in Fußnoten möglich. Es wird hierzu auf die Ausführungen unter 5.8 Literaturverzeichnis verwiesen. Bei der ersten Nennung einer Quelle in einer Fußnote wird diese – ähnlich wie im Literaturverzeichnis – ausgeschrieben und am Ende mit der Seitenzahl, auf die Bezug genommen wird, versehen. Bei weiteren Nennungen derselben Quelle wird diese abgekürzt mit Name Jahr, Seitenzahl (Vgl. Stüwe 2013, S. 66.). Folgt dieselbe Quelle unmittelbar, wird sie mit ebenda „Ebd.“ (direkt) bzw. „Vgl. ebd.“ (indirekt) abgekürzt. Wird eine andere Seite unmittelbar aus der gleichen Quelle zitiert, erwähnt man die Seitenzahl (Vgl. ebd., S.63).

6 Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit

In der Regel ist für die Begutachtung durch die Betreuenden einer Abschlussarbeit ein Zeitraum von drei Monaten nach Abgabe der Arbeit vorgesehen. Um Ihre Arbeit angemessen zu würdigen, wird jede Studie sehr sorgfältig gelesen. Die Bewertung erfolgt nach folgenden Hauptkriterien:

- Form (z.B. äußere Form, Sprache, Zeichensetzung)
- Methode (z.B. Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, Vorgehensweise, Erschließen der Fragestellung, korrekte Anwendung einer relevanten politikwissenschaftlichen Methode)
- Inhalt (z.B. Argumentationslogik, Literaturkenntnis, sachliche Richtigkeit, Qualität der Analyse).

Die Bewertungskriterien im Detail finden Sie nachfolgend aufgelistet:

Eigenständigkeit der Arbeit

- Die Arbeit muss eine eigene geistige Leistung des Verfassers/der Verfasserin darstellen und ohne fremde Hilfe verfasst sein.
- Plagiate führen automatisch zur Ablehnung der Arbeit.

Form

- Saubere äußere Form, fehlerfreies Layout
- Lesbares Schriftbild (z.B. Times New Roman 12, Zeilenabstand 1,5)
- Einhalten der Vorgaben für den Umfang (kein erhebliches Unter- oder Überschreiten der vorgegebenen Seitenzahl)
- Einhalten der formalen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Zitation, Anmerkungen etc.)
- Sinnvolle Absätze
- Fehlerfreie Rechtschreibung

- Korrekte Grammatik
- Verständliche Formulierungen
- Angemessener Sprachstil
- Korrekte Bibliographie

Zu viele Fehler in diesen Bereichen führen automatisch zu einer Verschlechterung der Note!

Inhalt und Argumentation

- Die Gliederung ist übersichtlich, systematisch überzeugend und sachgerecht.
- Die Einleitung führt präzise zum Thema hin, die Fragestellung wird exakt formuliert.
- Der Literaturstand wird angemessen dargestellt und berücksichtigt.
- Die Thesen bzw. Hauptaussagen der Arbeit sind klar formuliert.
- Zentrale Begriffe werden geklärt.
- Die Argumentation ist verständlich und logisch.
- Sinnzusammenhänge und Übergänge zwischen den Kapiteln sind klar ersichtlich ('roter Faden').
- Die Arbeit enthält keine sachlichen Fehler.
- Die Arbeit berücksichtigt und gewichtet relevante Elemente der Fragestellung.
- Die Schlussfolgerung ergibt sich aus der Argumentation.

Korrekter Umgang mit der Primärliteratur

- Die verwendeten Quellen werden korrekt zitiert.
- Die Primärliteratur wird logisch und sachgerecht verwendet.
- Zitate stützen eigene Aussagen.
- Das Verhältnis der Zitate zum eigenen Text ist angemessen.

Korrekter Umgang mit der Sekundärliteratur

- Sekundärliteratur wird in einem angemessenen Umfang verwendet.
- Die relevante Sekundärliteratur wird berücksichtigt.
- Die Sekundärliteratur wird korrekt zitiert bzw. genau paraphrasiert und nachgewiesen.
- Notwendige Verweise auf Sekundärliteratur werden gemacht.
- Die Sekundärliteratur wird korrekt interpretiert.
- Auf Unterschiede und Diskussionen in der Literatur wird eingegangen.

Bitte gehen Sie davon aus, dass insbesondere auch überprüft wird, ob es sich bei der Arbeit um Ihre eigene geistige Leistung handelt. Bitte sehen Sie in der Begutachtungszeit von Nachfragen ab. Das Gutachten können Sie nach dem Abschluss des Prüfungsverfahrens im Prüfungsamt einsehen.

7 Schlussbetrachtung

Abschließend bleibt, Ihnen viel Erfolg bei der Bearbeitung Ihrer Bachelor-, Master- oder Hausarbeit zu wünschen und Ihnen auch noch dies ans Herz zu legen: Berücksichtigen Sie bei der Themenfindung, insbesondere bei Abschlussarbeiten, Ihre persönlichen Interessen. Auf diese Weise fällt die Bearbeitung einer Abschlussarbeit oder Hausarbeit deutlich leichter und kann auch Freude mit sich bringen und spannende Einblicke schaffen. In diesem Sinne: Gutes Gelingen!

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Musterentwurf eines Titelblattes für eine Haus- oder Seminararbeit

Anhang 2: Musterentwurf eines Titelblattes für eine Abschlussarbeit

Anhang 3: Ehrenwörtliche Erklärung

Anhang 4: Digitale Abgabe der Abschlussarbeit im DFS im Prüfungsamt



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

LEHRSTUHL FÜR VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT

Thema der Arbeit (deutsch)

Hausarbeit

an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Wintersemester 20xx/xx

Modul:

Seminartitel:

Seminarleitung:

Semesterzahl:

Studiengang:

Adresse:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Eingereicht von:

Max Muster

Geburtsdatum: 1. Januar 2004

Matrikel-Nr. 123456

Abgabedatum: 15. Januar 20xx



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

LEHRSTUHL FÜR VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT

PROF. DR. KLAUS STÜWE

Thema der Arbeit (deutsch)

Thesis Topic (english)

Titre du mémoire (français – nur im DFS)

Bachelorarbeit / Masterarbeit zur Erlangung des Grades

Bachelor of Arts / Master of Arts

an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Eingereicht von:

Max Muster

Geburtsdatum: 1. Januar 2004

Matrikel-Nr. 123456

Abgabedatum: 15. Januar 20xx

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet. Ich versichere, dass ich in dieser Arbeit die Nutzung von KI-Werkzeugen vollständig gekennzeichnet habe.

Ich versichere, dass diese Arbeit noch in keiner anderen Prüfung eingereicht wurde.

Ich bin mir bewusst, dass eine unwahre Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Eichstätt, den

.....

(Unterschrift)

Digitale Abgabe der Abschlussarbeit im DFS

Die Bachelor- oder Masterarbeit kann im Deutsch-Französischen integrierten Studiengang Politikwissenschaft entgegen § 12 Abs. 4 Satz 1 der APO ausschließlich in einem unveränderlichen digitalen Format eingereicht werden. Wenn die Betreuerin oder der Betreuer kein anderes Format festlegt, dann ist die Arbeit als PDF abzugeben. Der Versand erfolgt ausschließlich über einen KU-Account (...@stud.ku.de). Die Arbeit muss an das Prüfungsamt (pruefungsamt-dfs@ku.de) geschickt werden. Ausschließlich die beim Prüfungsamt von einem KU-Account eingegangene Arbeit gilt als offizielle Abgabe. Die Sachbearbeiterin aus dem Prüfungsamt bestätigt der/m Studierenden die fristgerechte Abgabe und versendet in selber Mail die Abschlussarbeit an die Gutachterin oder den Gutachter.

Abgabe als PDF

- wenn die Betreuerin oder der Betreuer kein anderes unveränderliches digitales Format festlegt

Termin laut Anmeldeformular

- bis zum vorgegebenen Termin laut Anmeldeformular (Ausschlussfrist)
- sollte der vorgegebene Termin ein Wochenende oder Feiertag sein, muss die Arbeit zum nächst folgenden Werktag abgegeben werden

Versand von ...@stud.ku.de

- Versand ausschließlich über KU-Account möglich

Versand an pruefungsamt-dfs@ku.de

- kollektive Mailadresse der Kolleg/innen im Prüfungsamt
- nur die beim Prüfungsamt eingegangene Arbeit gilt als offizielle Abgabe

Eingangsbestätigung durch das Prüfungsamt

- per Mail an den Studierenden und die Betreuerin oder den Betreuer
- mit dem PDF im Anhang